

MEDIENINFO

START DES WALDFONDS – 40 MILLIONEN FÜR OBERÖSTERREICHS WÄLDER

Fast die **Hälfte der Fläche** Österreichs ist mit **Wald bedeckt!** Wald ist **Erholungsraum, Wirtschaftsraum und die natürliche Klimaanlage unseres Landes.** Österreichs Wälder entwickeln sich positiv – pro Jahr nimmt die Waldfläche um 3400 Hektar zu. Das entspricht 4.762 Fußballfeldern. Jede Sekunde wächst ein Kubikmeter Holz und bindet **jede Sekunde 250 kg Kohlenstoff bzw. rund 1.000 kg CO₂.**

Österreichs Waldbäuerinnen und Waldbauern kämpfen allerdings bereits seit Jahren mit zunehmenden Schäden in den Wäldern. Klimabedingte Schäden, Stürme, Schneedruck und Borkenkäfer setzen unseren Wäldern zu. **Rund 62 % der gesamten österreichischen Holzernte waren 2019 Schadholz.** 4,3 Mio. Festmeter – mehr als ein Drittel der Holzernte - hat der **Borkenkäfer** beschädigt. In manchen Bundesländern wurden ganz Landstriche entwaldet, allein in NÖ haben Schädlinge auf einer Fläche von rund 20.000 ha gewütet. Das entspricht der Hälfte der Fläche der Stadt Wien. In Niederösterreich und Oberösterreich gibt es Regionen, wo ganze Landstriche entwaldet sind.

Um die Waldbäuerinnen und Waldbauern zu entlasten, hat die Bundesregierung im Vorjahr die **Einrichtung des Waldfonds** beschlossen und ihn mit **350 Mio. Euro** dotiert. Dieser Fonds ist ein Rettungs- **und** Zukunftspaket für unsere Wälder. **6 von 10 Maßnahmen** mit einem Volumen **von 200 Mio. Euro** stehen in einem ersten Schritt bereits ab **Montag, 1.2.2021 zur Beantragung zur Verfügung.**

Von den 200 Mio. Euro, die seit Montag beantragbar sind, werden geschätzt rund **40 Millionen Euro nach Oberösterreich** gehen. In erster Linie für die Entschädigung der Borkenkäferschäden aus den Jahren 2018/2019 und die Wiederaufforstung.

Folgende Maßnahmen können ab 1.2.2021 abgerufen werden:

- **Maßnahme 1:** Wiederaufforstung und Pflegemaßnahmen nach Schadereignissen (80 Mio. Euro)
- **Maßnahme 2:** Regulierung der Baumartenzusammensetzung zur Entwicklung klimafitter Wälder (28 Mio. Euro)
- **Maßnahme 3:** Abgeltung von durch Borkenkäferschäden verursachtem Wertverlust (60 Mio. Euro)

- **Maßnahme 4:** Errichtung von Nass- und Trockenlagern für Schadholz (9 Mio. Euro)
- **Maßnahme 5:** Entrindung und andere vorbeugende Forstschutzmaßnahmen (16 Mio. Euro)
- **Maßnahme 6:** Maßnahmen zur Waldbrandprävention (6 Mio. Euro von insgesamt 9 Mio. Euro)

Alle **Informationen und Details zur Beantragung** findet man auf www.waldfonds.at

Zitate Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger

„Unsere Wälder brauchen Hilfe! Der Waldfonds ist ein Rettungs- und Zukunftspaket. Mit 350 Mio. Euro ist er die größte Investition in unsere Wälder in der zweiten Republik. Jeder Euro den wir in unseren Wald investieren, ist eine Investition in die Zukunft!“

„Ab Montag können 6 der 10 Maßnahmen beantragt werden. Damit stehen schon im ersten Schritt 200 Mio Euro für unsere Waldbäuerinnen und Waldbauern zur Auszahlung zur Verfügung. Mit jedem gepflanzten Baum leisten wir einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Intakte Wälder sind die beste natürlich Klimaanlage, die es gibt.“

„Die Maßnahmen reichen von der Unterstützung bei der Wiederaufforstung über die Abgeltung von Borkenkäferschäden bis hin zur Einrichtung von Holzlagerstätten und Forstschutzmaßnahmen. Unser Ziel ist es mit dem ‚Waldfonds‘ die angespannte Lage in unseren Wäldern zu entschärfen, die regionale Wertschöpfung zu steigern und die Wälder zukunftsfit zu machen.“

Zitate Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger

„Gesunde, klimafitte Wälder sind für die gesamte Gesellschaft von großer Bedeutung. Sie speichern CO₂, bieten Schutz und Erholungsraum und sind ein enormer Wirtschaftsfaktor. Der von Bundesministerin Elisabeth Köstinger präsentierte Waldfonds gießt diese Bedeutung auch in Zahlen. 350 Millionen Euro stehen zur Verfügung, um die Waldeigentümer bei den anstehenden Herausforderungen zu unterstützen.“

„In den letzten fünf Jahren haben unsere Waldeigentümer mit öffentlicher Unterstützung allein in Oberösterreich 15 Millionen Bäume neu gepflanzt. Diesen Weg können wir mit den Mitteln aus dem Waldfonds beherzt weitergehen. Durch die Aufforstung mit Mischbaumarten und umfassende Pflegemaßnahmen entstehen gesunde, stabile aber auch ertragreiche Wälder, die besser an die Erhitzung des Klimas angepasst sind. Der Waldfonds legt besonderen Schwerpunkt auf die Jungbestandspflege und Durchforstung. Wichtige Arbeiten, die in Zukunft

auch finanziell unterstützt werden. Mein Dank gilt besonders den vielen engagierten Waldbesitzern, die ihre Arbeitskraft für die kommenden Generationen einsetzen.“

Zitat Obmann des Waldverband Oberösterreich Franz Kepplinger

„Mit dem Waldfonds stärkt die Bundesregierung die österreichische Forstwirtschaft und anerkennt damit auch die immens wichtige Bedeutung einer aktiven Waldbewirtschaftung. Die letzten Jahre waren für unsere Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sehr hart, mit der Abgeltung von Borkenkäferschäden rückwirkend bis zum Jahr 2018 kann der in unseren Wäldern stattgefundene massive Wertverlust nachträglich noch teilweise abgegolten bzw. abgemildert werden. Die weiteren Fördermaßnahmen bieten eine wertvolle und zukunftsorientierte Unterstützung für die aktive Bewirtschaftung des Waldes. Ich denke, man kann sagen, dass alle Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, welche eine aktive Waldbewirtschaftung praktizieren, Mittel aus dem Waldfonds lukrieren können!“

Zitat Waldbesitzer Johannes Kampenhuber

„Der Wald ist für mich ein wichtiges Standbein im Betrieb. Nach den Schäden durch die Windwürfe der 1990-ziger Jahre, wo circa sieben Hektar geworfen wurden und weiteren zwei Hektar Schadfläche durch Borkenkäfer in den letzten vier Jahren ist mehr als die Hälfte der forstlichen Betriebsfläche verlorengegangen. Die Unterstützung durch den Waldfonds ist für die Waldeigentümer eine zumindest teilweise Abgeltung der Schäden und eine wesentliche Förderung für die Begründung von klimafitten Wäldern.“

Maßnahmen im Detail:

Maßnahme 1: Wiederaufforstung und Pflegemaßnahmen nach Schadereignissen (80 Mio. Euro)

Steigende Temperaturen, Wetterextreme und Schädlinge: Waldschäden haben in den letzten Jahren massiv zugenommen und führen häufig zu Kahlflecken. Der Waldfonds unterstützt deshalb bei der raschen Wiederaufforstung und hilft Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern auch bei der Vorbeugung vor Wildschäden.

Beispiel: Ein Waldbauer bzw. eine Waldbäuerin hatte eine Schadfläche von 2 ha. Es wird ein klimafitter Mischwald angepflanzt. Auf der Fläche werden jeweils 1000 Pflanzen von Ahorn, Rotbuche, Tanne, Fichte, Douglasie; in Summe also 5000 Pflanzen gesetzt. Dafür kann eine Förderung von 11.440 Euro (je nach Standardkostensätze) in Anspruch genommen werden.

Maßnahme 2: Regulierung der Baumartenzusammensetzung zur Entwicklung klimafitter Wälder (28 Mio. Euro)

Nicht zuletzt angesichts des Klimawandels ist die Stärkung der natürlichen Widerstandskraft des Waldes von entscheidender Bedeutung. Steigenden Temperaturen und längere Trockenperioden lassen die Wälder an Schädlingsbefall leiden. Mischwälder kommen in der Regel mit diesen Herausforderungen besser zurecht. Der Waldfonds fördert daher Maßnahmen zur Erreichung einer zum jeweiligen Standort passende Baumartenzusammensetzung.

Beispiel: Ein Waldbauer bzw. eine Waldbäuerin hat eine Waldverjüngungsfläche von 0,25 Hektar in Niederösterreich. Auf der Fläche finden sich bereits einzelne Verjüngungskerne mit Eiche und Tanne. Zum Schutz der Naturverjüngung wird ein Schutzzaun mit einer Gesamtlänge von 200 Meter gegen Wildschäden errichtet. Für die Errichtung des Zaunes kann man in diesem Fall 720 Euro beantragen.

Maßnahme 3: Abgeltung von durch Borkenkäferschäden verursachtem Wertverlust (60 Mio. Euro)

In Teilen Österreichs ist die Trockenheit und daraus resultierende Massenvermehrungen des Borkenkäfers die derzeit wohl die größte Herausforderung für den Wald und seine Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter. Borkenkäfer verursachen jedes Jahr Schäden in Millionenhöhe. Deshalb unterstützt der Waldfonds geschädigte Waldbewirtschafterinnen und -bewirtschafter mit der Abgeltung eines Teils des eingetretenen Wertverlusts in bestimmten ausgewiesenen besonders betroffenen Gemeinden.

Beispiel: Ein Waldbauer bzw. eine Waldbäuerin, die in einem Schadgebiet, einen Schaden auf einer Fläche von 3 ha haben, können die Abgeltung eines Teils des eingetretenen Wertverlusts beantragen. Je Hektar werden 3.500 Euro abgegolten. D.h. es werden in diesem konkreten Fall rund 10.500 Euro gefördert.

Maßnahme 4: Errichtung von Nass- und Trockenlagern für Schadholz (9 Mio. Euro)

Steigende Schadholzmengen und eine sinkende Nachfrage lassen die Lagerkapazitäten eng werden. Nur wenn Schadholz auch rechtzeitig aus dem Wald gebracht und richtig (zwischen)gelagert wird, kann einer weiteren Ausbreitung von Schädlingen vorgebeugt werden. Der Waldfonds unterstützt deshalb die Errichtung von Nass- und Trockenlagern.

Beispiel: Neben der Errichtung von Nass- und Trockenlagern kann auch der Transport vom und zum Lager gefördert werden. Für 150 Festmeter Schadholz, das nicht direkt verkauft werden kann und zu einem Trockenlager in 25 km Entfernung transportiert werden muss. Kann der An- und Abtransport von 1.020 Euro (nach Standardkosten) gefördert werden.

Maßnahme 5: Entrindung und andere vorbeugende Forstschutzmaßnahmen (16 Mio. Euro)

Vom entrindeten Holz geht keine Borkenkäfergefahr mehr aus. Außerdem wird dadurch die Trocknung des Holzes gefördert und das Infektionsrisiko mit Holzpilzen reduziert. War für die Entrindung früher Muskelkraft notwendig, so erledigen heute oft Maschinen diese harte aber wichtige Arbeit. Der Waldfonds forciert daher Maßnahmen zur mechanischen Entrindung sowie andere vorbeugende Forstschutzmaßnahmen.

Beispiel: Neben der Förderung von technischen Hilfen für die Entrindung können Waldbauern bzw. eine Waldbäuerinnen Fangbäume als vorbeugende Forstschutzmaßnahme einreichen. Bei einem Betrieb mit 5 ha Waldfläche und 10 Fangbäume pro Hektar kann dieses Maßnahme mit 1.200 Euro (nach Standardkosten) gefördert werden.

Maßnahme 6: Maßnahmen zur Waldbrandprävention (6 Mio. Euro)

Die letzten Jahre haben mit heißen Sommern eindrücklich vor Augen geführt, dass die Waldbrandgefahr auch hierzulande steigt. Waldbrände mindern nicht nur die Schutzfunktion von Bergwäldern, sondern erhöhen auch die Anfälligkeit gegenüber anderen Naturgefahren und verursachen hohe Kosten. Um Waldbrände bereits im Vorfeld zu verhindern, werden im Rahmen des Waldfonds entsprechende Vorbeugemaßnahmen gefördert und ein integriertes Waldbrandmanagement vorangetrieben.

Beispiel: Eine Agrargemeinschaft ist Eigentümerin einer 200 ha großen Waldfläche in einem Gebiet mit hohem Waldbrandrisiko mit schlechter Wasserversorgung. Aufgrund der Zunahme an Trockenperioden möchte die Agrargemeinschaft einen Löschteich bauen. Die Förderquote beträgt 80% der Investitionskosten.

Weitere geplante Maßnahmen im Waldfonds:

Maßnahme 7: Forschungsmaßnahmen zum Thema „Holzgas und Biotreibstoffe“ sowie Forschungsanlage zur Herstellung von Holzgas und Biotreibstoffen (31,5 Mio. Euro)

Maßnahme 8: Forschungsmaßnahmen zum Thema „Klimafitte Wälder“ (30 Mio. Euro)

Maßnahme 9: Maßnahmen zur verstärkten Verwendung des Rohstoffes Holz (62 Mio. Euro)

Maßnahme 10: Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im Wald (13 Mio. Euro)

Abwicklung für die Flächenmaßnahmen (11,5 Mio. Euro)